

„Das Abwesende ist nicht einfach nichts, sondern vielmehr das, was da war und jetzt nicht ist, oder das, was da sein sollte, und noch nicht ist.“

„How to See (What isn't There)“: Das, was wir nicht sehen, ist auch etwas, nämlich nichts.

Ausstellung bis zum 17. März 2019, Langen Foundation, Neuss



Davide Balula; Mimed Sculptures; 2016, Dimensions variable, Performance, pedestals, Balula performance during the opening and special dates, after the opening pedestal removed for projection by Kin Wah-Tsang © Davide Balula

stallationen von Chris Martin und Urs Fischer, die sich spielerisch mit Leerstellen auseinandersetzen. Dabei vereinen sich verschiedene Konzepte sowohl von Leere, als auch von materieller und geistiger Herkunft.

Künstlerinnen und Künstler sind in der Codierung immaterieller Aspekte in Formen komplexer und vielschichtiger Werke äußerst erfinderisch: Sie wenden konzeptuelle Gesten an, setzen Prozesse des Verschwindens oder der Entmaterialisierung in Gang oder definieren Leere oder Abwesenheit als Form. Gezeigt werden Kunstwerke, die unseren Blick auf etwas Bestimmtes lenken, das außerhalb ihrer selbst liegt, aber auch solche, die als Indikatoren komplexer geschichtlicher Entwicklungsprozesse fungieren. Andere Kunstwerke stehen für die Gegenwart einer abwesenden Person oder für manch nicht wahrnehmbare Entwicklung. Die Ausstellung ist in fünf Kapitel unterteilt: „Zur Leere hin“, „Archäologie des